Verschiedene pharmaceutische Bemerkungen, vom Apotheker Röttscher in Wiedenbrück.

1) Bessere Methode, den Tartarus ammoniatus zu bereiten. Man nimmt 2 Unzen Acidum tartaricum, löst sie in 8 Unzen destillirtem Wasser auf, sättigt die saure Lösung mit 2 Unzen 2 Drachmen Ammonium carbonicum, löst in dieser Salzlauge wieder 6 Unzen Kali tartaricum auf, filtrirt die Auflösung, wenns nöthig ist, und raucht sie bei gelindem Kohlenfeuer zur Trockne ab. Ein so bereiteter Tartar. ammoniat. löst sich vollkommen klar in destillirtem Wasser auf und setzt keinen Weinstein ab.

2) Die Veränderung des Nelkenöls durch Eisenfeile scheint eben nicht bekannt zu seyn. Wenn man nämlich Nelkenöl über gefeiltes Eisen stehen läßt, etwa 12 bis 24 Stunden, so nimmt das Oel eine Purpurfarbe an, ohne selbst eisenhaltig zu werden. Eisenoxydul und Eisensalze wirken nicht darauf.

3) Von einem Scheffel Wacholderbeeren erhielt ich durch Destillation $1\frac{1}{2}$ Unzen Oel und 1 Maaß Saft.

4) Die sogenannten Holländischen Kräuter bestehen nach einem Originalpakete aus Rad. calam., Hb. trifol., Hb. absinth., Stipit. dulcamar und Lign. santal. Das Verhältniß scheint ziemlich willkührlich zu seyn.

5) Die Fab. St. Ignatii kommen zuweilen verfälscht vor mit hellbraunen schwammigen Nüssen, welches wahrscheinlich Palmfrüchte sind.

Analyse eines eisenhaltigen Kiesel-Thon-Minerals aus der Gegend von Laer in Ostfriesland, und über Essigätherbildung im Wein, von A. Sander, der Pharmacie Beflissener.

(Aus einem Schreiben an Dr. Brandes.)

Ein in der Gegend von Laer gefundenes eisenhaltiges Fossil schien mir einer näheren Untersuchung nicht unwerth zu seyn.

Die physischen Eigenschaften desselben sind: es ist von der Größe eines Taubeneyes, dunkelgrün, fast schwarz, und hatte ein glasiges Ansehn. Gegen das Licht gehalten war es beinahe durchsichtig und von grasgrüner Farbe; es ist spröde und giebt ein weißliches ins Grünliche schielende Pulver.

Der Analyse unterworfen behandelte ich es folgendermaßen: 90 Gran des Mineralpulvers wurden einem viertelstündigen Glühen ausgesetzt, wodurch sie 3 Gran an Gewicht verloren und eine violette Farbe annahmen. Hierauf wurde das Pulver mit Salzsäure in der Hitze behandelt und die gefärbte Flüssigkeit von dem ungelöst gebliebenen Rückstande abgegossen, der sich ganz wie Silicium-